

Starthilfe Klima Entscheid



German Zero

Checkliste Starterteams

Hier stehen alle Schritte, die ihr als interessiertes Starterteam vor dem Beginn eurer Kampagne und den Workshops mit GermanZero erfüllen solltet:

Aufwärmen

- Starthilfe Klimaentscheid gelesen
- Starterteam zusammengefunden (siehe 2.1)
- Fragebogen zum Team und zur klimapolitischen Situation ausgefüllt (siehe 2.2)
- Abstimmungsfrage diskutiert und entschieden (siehe 2.4)
- Absichtserklärung ausgefüllt und zurückgeschickt (siehe 2.5)

Kickoff-Workshop vorbereiten

- Workshoptermin mit allen Beteiligten und GermanZero vereinbart (siehe 3.1)
- Logo erstellt (siehe 3.2)

Kickoff-Workshop durchführen

- Alle Teilnehmenden haben sich für den Workshop angemeldet (siehe 3.1)
- Technik-Check vor dem Kickoff (siehe 4)

Übersicht

Checkliste	2
Starterteams	2
1. Worum geht es?	3
2. Aufwärmen: Eure ersten Schritte zum Klimaentscheid	4
2.1 Starterteam finden	4
2.2 Fragebogen ausfüllen	4
2.3 Bürgerbegehren und rechtliche Regelungen	4
2.4 Abstimmungsfrage	5
3. Kickoff-Workshop vorbereiten: es geht los!	7
3.1 Kickoff-Termin vereinbaren	7
3.2 Logo erstellen	7
4. Videokonferenz: Etikette und Regeln	7
5. Kickoff-Workshop	8
5.1 Session 1: Kennenlernen	8
5.3 Session 2: Kampagnenstart	8
6 Was ihr von GermanZero bekommt	9

Abkürzungen:

GermanZero = GZ

Klimaentscheid(e) = KE

Teilnehmende = TN

1. Worum geht es?

2015 hat sich die Weltgemeinschaft in Paris dazu verpflichtet, die Erwärmung des weltweiten Klimas auf möglichst 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu beschränken. Um dieses 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, müssen weltweit die Treibhausgasemissionen dramatisch reduziert werden und Deutschland als starkes Beispiel vorangehen. Viel wurde geredet, kaum etwas getan, die Zeit rennt uns weg. Im Herbst 2021 haben wir das letzte Mal die Chance, die Weichen in die richtige Richtung zu stellen. Das geht nur gemeinsam. Wir von GermanZero (GZ) arbeiten darauf hin, dass nach der am 24. Oktober 2021 stattfindenden Bundestagswahl ein 1,5-Grad-Klimagesetz auf Bundesebene verabschiedet wird. Zugleich schwenken hunderte von Städten, Gemeinden und Kreisen auf den 1,5-Grad-Kurs ein. Gemeinsam schafft ihr und alle anderen so die Klimawende von unten. Denn die Kommunen sind die Ebene der Umsetzung, ohne sie geht es nicht. Das heißt auch: Ohne euch geht es nicht. Die nächsten 1,5 Jahre sind entscheidend. Deshalb müssen so rasch wie möglich alle Kommunen auf den Kurs zur Klimaneutralität kommen. Genau dafür haben wir die Klimaentscheide ins Leben gerufen.

Dieses Dokument begleitet euch als Starterteam bis zum Kickoff-Workshop mit uns, wo ihr Informationen zu einem Klimaentscheid und erfolgreichem Campaigning bekommt. Anschließend erhaltet ihr zur weiteren Unterstützung den Leitfa-den Klimaentscheid.

Wir sind stetig dabei, unsere Vorgehensweise und Dokumente zu optimieren, um euch Aktualität, Best-Practice-Wissen und eine hohe Qualität zu liefern. Falls euch also kleine Unstimmigkeiten auffallen oder ihr Verbesserungsvorschläge habt, gebt uns gerne Rückmeldung.

Ein Klimaentscheid steht allen Menschen in eurer Stadt offen, die sich produktiv einbringen. GermanZero möchte niemanden ausschließen und vernetzt euch daher gerne mit anderen Interessierten, die sich bei uns melden.

2. Aufwärmen: Eure ersten Schritte zum Klimaentscheid

Wir freuen uns sehr, dass ihr klimapolitisch aktiv werden möchtet. Damit wir euch zielgerichtet unterstützen können, bitten wir euch, einige Vorbereitungen zu treffen.

2.1 Starterteam finden

Politisches Engagement soll nicht nur wirksam sein, sondern auch Spaß machen. Und dafür braucht ihr ein nettes und schlagkräftiges Starterteam aus etwa 5-10 Menschen, die für etwa 6-12 Monate einen Teil ihrer Freizeit aufbringen möchten. Von Anfang an solltet ihr versuchen, viele Gruppierungen ins Boot zu holen und später sollte euer Team aus 10-20 Leuten bestehen. Dabei hilft es, einen Blick darauf zu werfen, welche Fähigkeiten und Rollen in eurem Team den Klimaentscheid zum Erfolg bringen. Aus Erfahrung mit anderen Bürgerentscheiden haben wir hier Aufgabenbereiche zusammengestellt, die für eine Kampagne zum Klimaentscheid abzudecken sind. Im Vorfeld solltet ihr euch erste Gedanken machen, wer welche Zuständigkeit übernimmt. Natürlich werden die einzelnen Rollen im Team eng zusammenarbeiten.

- Teamorganisation: Termine, Treffen organisieren, Fundraising, Sache am Laufen halten
- Vernetzung: Kooperationen mit lokalen Organisationen, Firmen und Partnern
- Mobilisierung: Koordination der Unterschriftensammlung
- Rechtsexpertise: Infos zum Bürgerbegehren, Kontakt zur Verwaltung und Politik
- Öffentlichkeitsarbeit (PR): Redaktion, Social-Media, Webseite, Grafik
- Veranstaltungen: Organisation und Durchführung von Workshops, Aktionen
- Aktiven-Support: Einbindung neuer Mitglieder, Kommunikation mit Unterstützer*innen

2.2 Fragebogen ausfüllen

Bei der Auswahl der nächsten Kickoff-Kommune berücksichtigen wir jeweils: Wie ist die (klima)politische Situation vor Ort? Welche Eigenschaften bringt das Starterteam mit? Was sind die rechtlichen Rahmenbedingungen im jeweiligen Bundesland? Den Fragebogen dazu findet ihr auf unserer Website und direkt hier: [Fragebogen Klimaentscheid](#)

Die Beantwortung des Fragebogens sollte nur ein einziges Mitglied des Starterteams vornehmen.

2.3 Bürgerbegehren und rechtliche Regelungen

Bürgerentscheide sind in allen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Allgemein gilt jedoch, dass ihnen ein Bürgerbegehren vorausgeht. Ein bestimmtes Quorum der Wahlberechtigten der Kommune muss dafür auf einem Unterschriftenzettel unterschreiben und damit einen Bürgerentscheid zur dort formulierten Abstimmungsfrage unterstützen. Die Gemeindeordnungen (bzw. die korrespondierenden Gesetzeswerke) erlauben dabei alle Themen bis auf die in einem Negativkatalog aufgeführten. Hinzu kommt ein generelles Kopplungsverbot, das heißt, dass über „sachlich nicht zusammenhängende Materien“ nicht gleichzeitig abgestimmt werden darf. Wird das Bürgerbegehren als rechtlich zulässig eingestuft, kann der Stadtrat das Ansinnen annehmen und umsetzen. Tut er dies nicht, kommt es anschließend zum (von der Stadt organisierten) Bürgerentscheid, dessen Ergebnis rechtlich genauso bindend ist wie ein Beschluss des Stadtrats.

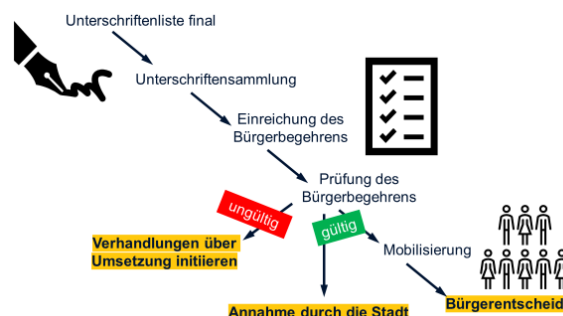


Abb. 1: Schema eines Bürgerentscheides

Zu beachten ist, dass die Zulässigkeit erst erfüllt ist, wenn sowohl die formelle als auch die materielle Zulässigkeit festgestellt worden ist. Formal zulässig ist ein Bürgerbegehren, wenn es die erforderliche Anzahl an Unterschriften innerhalb der vorgeschriebenen Frist eingereicht hat und allen formalen Vorgaben genügt (Anzahl Vertretungsberechtigte, Schriftform, etc.). Außerdem muss die Abstimmungsfrage eindeutig mit Ja oder Nein beantwortbar sein und eine (sinnvolle und wahrheitsgetreue) Begründung enthalten. Kniffliger ist die materielle Zulässigkeit: Die Frage muss der Entscheidungsbefugnis des Rates entsprechen, eine Entscheidung begehren, hinreichend bestimmt sein sowie ggf. eine von der Verwaltung zu erstellende Kostenschätzung enthalten. In fünf Bundesländern sind eine realistische Kostenschätzung und ein Kostendeckungsvorschlag durch die Initiator*innen des Bürgerbegehrens selbst notwendig. Der Kostendeckungsvorschlag

ist nicht Teil des Bürgerentscheids und nicht bindend.

2.4 Abstimmungsfrage

Unser übergeordnetes Ziel ist eine klimaneutrale Kommune (unabhängig von der konkreten Umsetzung). Daher haben wir eine allgemein einsetzbare Abstimmungsfrage gesucht. Dabei hat uns der seit 1988 Bürgerbeteiligung fördernde Verein Mehr Demokratie e.V. und der Fachanwalt für Verwaltungsrecht Robert Hotstegs beraten. Für den Einsatz vor Ort solltet ihr aber ebenfalls Beratung (bspw. durch einen Pro-bono-Anwalt oder Mehr Demokratie) in Anspruch nehmen, damit das Bürgerbegehren auf die Beschlusslage des jeweiligen Rates angepasst werden kann. Unsere **Abstimmungsfrage** lautet:

„Sind Sie dafür, dass die Stadt XY unverzüglich ein Planungsbüro beauftragt, das innerhalb eines Jahres einen Klimaaktionsplan zur Klimaneutralität bis 203X in XY erstellt?“

Wichtig ist hierbei, dass lediglich die Erstellung des Klimaaktionsplans gefordert wird, und nicht die Umsetzung. Ansonsten würde das Bürgerbegehren einen „Blanko-Scheck“ für den noch zu erstellenden Plan fordern – und damit rechtlich unzulässig sein. In einigen Bundesländern ist zudem vor der Unterschriftensammlung eine Kostenschätzung (durch die Verwaltung) einzuholen und diese ist für die Erstellung eines Plans sicherer und schneller zu kalkulieren als für die Umsetzung. Relevant ist auch die **Begründung** des Bürgerbegehrens, die dem Bestimmtheitsgebot entsprechend detailliert formuliert ist:

„Die heutige Gesellschaft steht in der Verantwortung, künftigen Generationen eine nachhaltige Lebensgrundlage zu hinterlassen. Die menschengemachte Erderwärmung bedroht diese und Deutschland hat 2015 im Übereinkommen von Paris zugesagt, Anstrengungen zu unternehmen, „um den Temperaturanstieg auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen“ (Art. 2 a)). Auch XY soll seinen Beitrag leisten und daher bis 203X klimaneutral werden. Gleichzeitig wird XY mit erneuerbaren Energien, zukunftsfähiger Bausubstanz, fossilfreier Mobilität und ausgedehnten Grünschnitten lebenswerter und attraktiver. Die Stadt XY hat bereits... [jeweils individuelle Einordnung der aktuellen Beschlusslage der Stadt]. Da die bisherigen Anstrengungen jedoch nicht ausreichen, um die Klimaneutralität 203X zu erreichen, soll ein Klimaaktionsplan durch ein Planungsbüro erstellt werden. Im Klimaaktionsplan muss neben einem aktuellen Szenario ohne klimapolitische Maßnahmen

(Trendszenario) auch ein Klimaneutralitätsszenario mit den erforderlichen Maßnahmen enthalten sein, deren Umsetzung XY bis 203X zur Klimaneutralität führen würde. Der Klimaaktionsplan muss im Klimaneutralitätsszenario 203X eindeutig die jährlichen Kosten und den Personalbedarf für die Planung und Umsetzung der dafür notwendigen Maßnahmen in den Sektoren Private Haushalte, Gewerbe-Handel-Dienstleistungen (GHD), Industrie, Verkehr, Landwirtschaft und CO₂-Entzug abschätzen. Für jedes Jahr ab 2018 sind der Endenergiebedarf und die Treibhausgas-Emissionen in diesen Sektoren aufzustellen bzw. zu projizieren, sodass 203X unter Einbezug der regionalen Treibhausgas-Senken in einer Quellen-Senken-Bilanz netto null Treibhausgas-Emissionen in XY emittiert werden. Für einen qualifizierten Klimaaktionsplan muss das beauftragte Planungsbüro bereits kommunale oder regionale Klimaschutzkonzepte in Hinblick auf Klimaneutralität, Erneuerbare-Energien-Potentialanalysen und nach BSKO-Standard (Bilanzierungs-Systematik Kommunal) erstellt haben. Die Kosten für die Erstellung sollten [3€ pro EW bei <50.000EW / 2€ pro EW bei <100.000 EW / 200.000 € bei >100.000 EW] nicht überschreiten.“

Die einzuholende **Kostenschätzung** durch die Verwaltung in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein gestaltet sich durch diese präzise Begründung einfach und (theoretisch) schnell. In Baden-Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und im Saarland könnt ihr als Team damit schnell selbst eine realistische Kostenschätzung vornehmen und mit Verweis auf Tabelle B2-2 auf S. 179 in „Klimaschutz für Kommunen“ sowie einer Deckelung zur Vermeidung einer europaweiten Ausschreibung begründen. Nichtsdestotrotz empfehlen wir euch in diesen Bundesländern dringend, sowohl für die Kostenschätzung als auch den **Kostendeckungsvorschlag** die Gemeinde-Verwaltung um Hilfe zu bitten, da diese über alle relevanten Informationen verfügt und ihr damit einen nicht anfechtbaren Kostendeckungsvorschlag erhaltet. In Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern ist dieser Beratungsanspruch sogar gesetzlich festgehalten. Als Kostendeckungsvorschlag in Betracht kommen die Förderung aus der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative, Zurückstellung bereits beschlossener Maßnahmen sowie Rücklagen oder Kreditaufnahme.

Schon mit eurem Bürgerbegehren entfaltet ihr Meinungsmacht in eurem Ort. Je mehr Menschen sich beteiligen, umso eher wird die Politik euch zuhören. Lässt sich der gemeinsame Ruf nach einer klimasicheren Zukunft in Ihrer Heimatstadt nicht mehr ignorieren, braucht es oft nicht einmal

den Schritt vom Bürgerbegehren zum Bürgerentscheid – und der geforderte Klima-Aktionsplan wird von der Stadt selbst umgesetzt.

Ein Vorbild dafür gibt es bereits. Die 2015 angestoßene Bewegung der Radentscheide hat in über 30 Städten für eine ehrgeizigere Radverkehrspolitik gesorgt. Nirgendwo kam es nach dem Bürgerbegehren zum Bürgerentscheid, weil der Stadtrat die Forderungen bereits (weitgehend) übernommen hatte.

Alternative Ansätze

Nichtsdestotrotz gibt es alternative Ansätze eines Klimaentscheides, die wir ebenfalls unterstützen und mit denen wir kooperieren.

Darmstädter Modell

Der Klimaentscheid Darmstadt hat im Sommer 2019 mit zahlreichen Darmstädter Expert*innen aus Verkehr und Umwelt einen detaillierten Forderungskatalog entwickelt und dabei auch die Klimaneutralität bis 2030 gefordert. Die Berücksichtigung des seit 2013 bestehenden Klimaschutzkonzeptes führte zur Forderung konkreter Umsetzungsmaßnahmen im Bürgerbegehren, um nicht mit einem marginal angepasstem Klimaschutzkonzept abgespeist zu werden. Im Dezember 2019 eingereicht, wurde das Bürgerbegehren im September 2020 als rechtlich unzulässig abgewiesen. Sagt Ihnen dieser Ansatz zu, steht das Team in Darmstadt gerne für einen Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Klimawende von unten

Die Organisationen Umweltinstitut München, Mehr Demokratie und BürgerBegehren Klimaschutz haben die Kampagne "Klimawende von unten" ins Leben gerufen. Anfang 2019 haben sie ein starkes Handbuch für Klimaentscheide herausgegeben. Es stellt Best-Practice-Beispiele vor, gibt konkrete Anleitungen für Klima-Bürgerbegehren und viele hilfreiche Kampagnentipps aus der Praxis konkreter Initiativen. Seit Frühjahr 2019 haben sie 20 Bürgerbegehren und lokale Kampagnen in den Bereichen Energie- und Verkehrswende mit initiiert und von der Formulierung der Abstimmungsfrage bis zum Kampagnenstart intensiv beraten. Dabei geht es um ganz konkrete Klimaschutzmaßnahmen wie die Abschaltung eines Kohlekraftwerks oder die Umstellung der Stadtwerke zum Ökostromversorger. Aktuell bereitet das Team der "Klimawende von unten" eine neue, überarbeitete Auflage des Handbuchs für lokale Klima-Gruppen vor, in dem aktuelle Erfolgsbeispiele beschrieben und neue, in ganz Deutschland umsetzbare Ansätze für Klima-Bürgerbegehren vorgestellt werden - zum Beispiel für eine kommunale Solaroffensive. Für eine individuelle Beratung könnt ihr sie jederzeit kontaktieren.

Diskussion Abstimmungsfrage

Eure Aufgabe als Starterteam besteht nun in der Diskussion und Beschlussfassung: Wollt ihr Klimaneutralität 2030 oder 2035 fordern? Möchtet ihr mit der von GermanZero ausgiebig erarbeiteten und sicheren Abstimmungsfrage arbeiten und damit möglichst schnell starten? Oder möchtet ihr aufgrund einer besonderen klimapolitischen Situation vor Ort ein anderes Modell wählen und formuliert in Eigenregie eine andere Frage aus?

Egal wie ihr euch entscheidet, GermanZero unterstützt eure Initiative, solange ihr generell die Klimaneutralität in Ihrer Kommune einfordert.

Wenn ihr dabei rechtlichen Beratungsbedarf zu Bürgerbegehren und der Abstimmungsfrage habt, wendet euch an hauke.schmuelling@german-zero.de. Andernfalls könnt ihr einen Anwalt in eurer Kommune um eine pro bono Einschätzung bitten oder euch an den jeweiligen Landesverband von Mehr Demokratie e.V. wenden.

2.5 Absichtserklärung

In der Absichtserklärung findet ihr eine Übersicht über unser Unterstützungsangebot, das für euch unentgeltlich ist. Die Unterschrift ist für uns das Signal, dass ihr loslegt! Die Absichtserklärung ist zwar rechtlich nicht bindend, doch Sie ermöglicht uns, unsere Ressourcen so zu planen, dass wir euren Klimaentscheid zuverlässig begleiten können. Die dort genannten drei Personen müssen nicht äquivalent sein mit den Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens, doch bietet sich hier die Möglichkeit, sich darüber schon mal Gedanken zu machen, wer dafür in Frage kommt wie der Wegweiser Bürgergesellschaft schreibt:

„Die Auswahl der Vertretungsberechtigten sollte sehr sorgfältig erfolgen. Es sollten Personen sein, die einerseits die zeitaufreibende Organisation eines Bürgerbegehrens übernehmen können und andererseits keine Scheu haben, in der Öffentlichkeit aufzutreten. Auch sollte darauf geachtet werden, dass die Vertretungsberechtigten unterschiedliche Organisationen repräsentieren.“

Bitte schickt die (am besten digital ausgefüllte und) unterschriebene Absichtserklärung an klimaentscheid@germanzero.de und wir melden uns innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt, um das weitere Vorgehen zu planen!

3. Kickoff-Workshop vorbereiten: es geht los!

3.1 Kickoff-Termin vereinbaren

Haben wir die Absichtserklärung von euch erhalten, prüfen wir mithilfe der Ergebnisse aus den Fragebögen, wann wir euch einen Kickoff anbieten können und setzen uns mit euch in Verbindung. Sind Kapazitäten vorhanden, wählen wir gemeinsam eine Woche innerhalb des nächsten Monats aus, in der wir den Kickoff mit euch durchführen möchten. Da auch unsere ehrenamtlichen Moderator*innen Zeit haben müssen, stimmen wir die exakten Termine über eine gemeinsame Doodle ab. Anschließend verschicken wir den Link zur Kickoff-Teilnahme, wo sich eure interessierten Mitstreiter*innen anmelden können.

3.2 Logo erstellen

Mit einem eigenen Logo repräsentiert ihr prägnant eure Kommune und euren Klimaentscheid und zeigt zugleich, dass ihr Teil der bundesweiten Klimaentscheid-Bewegung seid. Wir bieten euch daher an, ein lokal angepasstes Klimaentscheid-Logo im GermanZero-Design zu erstellen. Das hier ist beispielsweise das Logo des Klimaentscheides Essen:



Abb. 2: Lokales Logo im GZ-Design

Ist der Kickoff-Termin fix, setzen wir euch mit unserem Grafik-Team in Verbindung und gemeinsam erstellt ihr innerhalb von zwei Wochen euer individuelles Logo. Überlegt, was für eure Stadt ein passendes Motiv sein könnte, aber bitte gebt bei der Wahl des Motivs acht, dass ihr keine Rechte verletzt. Wenn ihr z.B. euer Stadtwappen verwenden wollt, solltet ihr euch dafür die Erlaubnis der Stadtverwaltung einholen. Habt ihr eigene Grafiker*innen oder andere Logo-Vorstellungen, lasst uns bitte wissen, dass ihr selbst bis zum Kickoff ein Logo erstellt.

4. Videokonferenz: Etikette und Regeln

Wir freuen uns darauf, mit euch gemeinsam am Klimaentscheid zu arbeiten. Da wir in großer Runde via Videokonferenz miteinander sprechen werden, gibt es ein paar Regeln für unseren Austausch, die helfen, dass wir Spaß haben und alle gehört werden:

Funktioniert eure Technik?

- Bitte stellt vor unserem Termin sicher, dass die Videokonferenztechnik bei euch funktioniert (Mikrofon, Kopfhörer/Lautsprecher, Kamera) und die entsprechende Software installiert ist.

Schön euch zu sehen!

- Macht gerne eure Kamera an, so macht es mehr Spaß.
- Wenn euer Internet zu langsam ist, kann es helfen, einen statischen virtuellen Hintergrund oder die 'weichzeichnen' Funktion zu verwenden.

Es kann immer nur eine Person sprechen.

- Wir lassen uns ausreden und stellen unser Mikrofon 'stumm', wenn wir nicht dran sind. Dadurch verbessert sich die Audioqualität für alle.

Alle wollen gehört werden.

- Wir halten uns kurz und bleiben beim Thema (max. 60 Sekunden pro Beitrag).

Immer der Reihe nach.

- Wir nutzen die Funktion 'Hand heben' im Teilnehmer-Menü, um an die Reihe zu kommen.
- Prüfe bevor du dich meldest: Bringt es uns weiter? Gehört es zum jetzigen Thema? Ist es nett gesagt?

Ergebnisse

- Wir schreiben ein Ergebnisprotokoll mit Namen und den Ergebnissen. Notiert euch gerne auch selbst Fragen und die wichtigsten Punkte.

5. Kickoff-Workshop

Im Folgenden findet ihr den Ablauf der drei Workshop-Teile, nebst Agenda und den Schwerpunktsetzungen. Üblich ist ein 5-stündiger Workshop an einem Termin.

Ideal wäre, wenn sich eure Gruppe schon kennt. Sollte das nicht der Fall sein, veranstaltet möglichst ein Kennlertreffen oder schafft andere Gelegenheiten zum Austausch. Da die Gruppe stetig wachsen soll und Neuankömmlinge immer willkommen sind, wird euch das Teambuilding ständig begleiten. Wichtig ist eine grundsätzliche Konstanz im Kernteam. Schön wäre eine vielfältige Mischung der Generationen, der beruflichen und sozialen Hintergründe aus eurer Kommune. Für den Kickoff könnt ihr Leute aus eurem erweiterten Interessierten- und Unterstützer*innenkreis einladen. Auf Grund des Online-Formats sollten nicht mehr als 15 aktive Personen mitwirken.

5.1 Session 1: Kennenlernen

Hintergründe, Zielsetzungen, Theorie Klimaentscheidung

Der Workshop dient im Wesentlichen der Vorstellung des Instruments Bürgerentscheid, um in den nächsten 10 bzw. 15 Jahren auf allen Ebenen Klimaneutralität zu erreichen. GZ stellt die eigene Motivation und Zielsetzungen vor, ihr eure Ideen, vor Ort etwas zu bewegen. Alle erzählen kurz, was ihn oder sie persönlich dazu bewegt hat, beim Klimaschutz selbst aktiv zu handeln und warum der Klimaentscheid jetzt der richtige Weg ist, das Ziel zu erreichen.

Agenda

1. Begrüßung und Einführung
2. Vorstellung der Teilnehmenden: Motivation, Kompetenzen, Aufgaben
3. Definition smarterer Ziele für Klimaentscheid
4. Allgemeine Motivation und Strategie von GZ
5. Vorstellung der Klimaentscheidung von GZ
6. Besprechung der Abstimmungsfrage

Zentral ist die Frage, ob eure Kommune bis 2030 oder bis 2035 klimaneutral werden soll. Auf die Abstimmungsfrage solltet ihr euch ebenso bereits geeinigt haben (siehe 2.3), im Kickoff wird diese nur noch mal mit allen beleuchtet.

5.3 Session 2: Kampagnenstart

Teamorganisation und Aktionsplanung

Das Kernteam des Starterteams sollte hier anwesend sein. Da es hier ans Eingemachte geht, sollten alle Teilnehmenden aktiv mitwirken.

Agenda

1. Überblick Klimaentscheid-Kampagne
2. Welche ersten Schritte sind zu tun?
3. Klärung von Rollen und Aufgaben für die Umsetzung
4. Abstimmungen, wer welche Rolle/Aufgabe übernimmt
5. Aktionsplanung: Wer macht was bis wann?
6. Weiterer Support und Kampagneninstrumente von GermanZero
7. Abstimmungen, Absprachen, nächste Treffen, Vernetzung
8. Verabschiedung

Diese Session dient dazu, die Sache ins Laufen zu bringen. Es gilt nun, Rollen und Aufgaben zu verteilen und erste Umsetzungsschritte anzugehen. Im Nachgang sollten Details in kleineren Gruppen besprochen werden. Hier geht es um eine erste Klärung, was in den nächsten Wochen zu tun ist.

6 Was ihr von GermanZero bekommt

Materialien und Aktivitäten von GZ für euch zur Unterstützung:

- Starthilfe Klimaentscheid
- Vorschlag einer Abstimmungsfrage
- Lokal angepasste Version des Klimaentscheid-Logos im GZ-Design
- Kickoff-Workshop
- Leitfaden Klimaentscheid
- Ein Entwurf des Unterschriftenformulars
- Anleitung zur Erstellung des an die lokalen Anforderungen angepassten Unterschriftenformulars
- Präsentation des kommunalen Klimaentscheids auf der GermanZero-Website
- Ansprechperson aus dem GermanZero-Ehrenamtsteam (Pate) für Fragen bezüglich der Klimaentscheide und GermanZero
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit anderen Klimaentscheid-Initiativen
- Webseiten-Template
- Zugang zur Engagement-Plattform zur Einbindung in eure Webseite

GermanZero unterstützt euch mit diesem Paket nach allen Kräften und steht euch jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Ihr als starkes Starterteam werdet alle Aufgaben meistern und eurer Kommune helfen, die Klimaneutralität zu erreichen!

7 Das passiert nach dem Kickoff

Ihr bekommt von GZ

- einen Feedbackfragebogen per Mail, den ihr in fünf Minuten ausgefüllt habt. Das hilft uns sehr, den Workshop immer weiter zu verbessern.
- den Leitfaden Klimaentscheid für eure Kampagne inklusive einer Vorlage für eine Website nach dem Vorbild „Konstanz klimapositiv“ und Zugang zu einer Engagement-Plattform zum Einwerben von Unterstützer*innen
- Zugang zum Slack-Workspace „Klimaentscheide“ mit allen anderen Lokalgruppen. Bitte teilt uns mit, welche Personen eure Gruppe in dem Workspace vertreten sollen.

Ihr startet durch, indem ihr

- Eure Gruppe organisiert
- Euer Netzwerk ausbaut
- Euren Außenauftritt aufbaut
- Spenden einwerbt
- Die Unterschriftenliste mit der Stadt abstimmt
- Die Unterschriftensammlung organisiert
- Mit viel Spaß und Power echten Klimaschutz und eine lebenswertere Zukunft erreicht

Viel Erfolg!

Wir freuen uns, gemeinsam mit euch den Weg zur Klimaneutralität zu gehen!

Unterstützung & Impressum

Unterstützung

GermanZero-Redaktionsteam Starthilfe

Kim Delventhal, Lektorat

Silas Harbord, Redaktion

Peter Moser, Redaktion

Kai Wagner, Redaktion

GermanZero-Team Klimaentscheide

Ines Gütt, Projektleiterin Klimaentscheide

Jonas Schäfer, Projektreferent Klimaentscheide

Hauke Schmölling, Projektmanager Klimaentscheide

Heinrich Strößenreuther, Geschäftsführer Strategie und Campaigning

Justus Zimmermann, Freiwilliges ökologisches Jahr GermanZero

Hinweis zur gendergerechten Sprache.

Wir verwenden für eine gendergerechte Sprache das „Gender-Sternchen“. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, dass es neben den Geschlechtsidentitäten „männlich“ und „weiblich“ weitere gibt, welche in dem * vereint werden.

Impressum

Stand November 2020

GermanZero e. V.

Hamburg (Vereinsregisternummer 24224)

Geschäftsstelle Berlin:

Franklinstraße 27

10587 Berlin

Sina Arndt, Dr.-Ing. Claas Helmke und
Peter Schwierz,

Vorstand GermanZero

E-Mail: info@germanzero.de

Telefon: +49 30 39807590

Website: www.germanzero.de

Twitter: [@_GermanZero](https://twitter.com/_GermanZero)

Instagram: [@_GermanZero](https://www.instagram.com/_GermanZero)

Facebook: [GermanZero.NGO](https://www.facebook.com/GermanZero.NGO)

